

Bey den Himmels-Cronen
Ist gut ewig Wohnen.

An dem wohl-ansehnlichen Begräbnisse/
^{Welches}

Der weyland Edlen und Hoch-Tugendtsamen

Fgfr. Anna Dorothea

Wohrntz /

Des weyland
Wohl-Ehrendesten und Wohl-benahnten

Herrn Johann Wöhns /

gewesenen Vornehmen Rauff- und Handelsmanns
allhier in Dresden /

Hinterlassenen Jungfer Tochter /

Von Ihren hinterlassenen hoch-betrübten nahen Anverwandten
den 17. Augusti 1679. zu letzten Ehren angesetzt worden.

Sie wurde dem 16. Novembr. 1656. früh Morgens um 5. Uhr / auf diese
Welt geboren / und hernach dem 10. Augusti 1679. aus derselbigen von
Ihrem Erlöser ganz selig wieder abgefordert.



In einer beyleidigen

Trauer- und Trost-Ode

gewiesen /

Und denen hoch-betrübten nahen Anverwandten zu vergnüglichen
Gefallen / alter gepflogener Freundschaft nach / über geben

von

Savid Schirmern / Churf. Sächs.

Bibliothecario.

DRESDEN /

Gedruckt bey Christoph Baumann.

Schönste Cronen/die ihr glänzt/
Wo die goldnen Sterne wohnen/
Und die Seelen nur bekränzt/
Auf den heiligen Himmels-Thronen/
Saget an/wer in der Welt
Stehen bleibt/dasz er nicht fällt?

Wer der Erde stets absagt/
und sich in die Höhe schwinget/
Der hat/was ihm wohlbehagt/
Wenn er durch das Ritle dringet;
Denn der Moder dieser Zeit
Taug nicht zu der Seligkeit.

Seht die fromme Wobntin an/
Sie Ihr mit zu Grabe gebet!
Was die Tugend ihr gethan/
Wacht/dasz sie verewigt stehet;
Eben die bekränzt ihr Haar/
Weil der Glaube bey ihr war.

Wie ein Apfel/der sich färbt/
Auf dem aufgeschossnen Stamme/
unversehens wird verderbt/
Durch der Sonnen heisse Flame:
Gleich also war ihre Bracht/
Weil der Tod an sie sich macht.

Lange hat sie drauf gehofft/
Dasz sie dieses krancke Leben/
Wenn es sie gequält so oft/
Wöchte selig übergeben.
Was sie nun voraus begehrt/
Das ist endlich ihr gewehrt.

Zwar

Zwar/wir klagen billig sie/
Dass sie/in der Jugend-Blüthe/
Ihren Sarg bekleidet hie;
Aber weil des Himmels-Güte/
Wie ein Blümen/sie versetzt/
Wird glücklich sie geschätzt.

Sie hat ihren Bräutigam dort/
Der steht schon sie zu empfangen/
Und an einem guten Ort
Kunst zu stillen ihr Verlangen/
Weil sie sich in dieser Welt
Ihm bereit hat zugesellt.

Er giebt sich ihr selber hin/
Zum Wablschatze seiner Treue/
Dass sie sich in ihrem Sinn
Ewig dorte recht erfreue;
Und wie kan der Traurig seyn/
Den selbst Jesus holet ein?

Sie wird von ihm außgeschmückt
Mit dem weissen Unschulds-Kleide/
Und hat schon von ihm erblickt
Ihrer Frömmigkeit Geschmeide;
Was sie ihm dargegen giebt/
Ist/dass sie ihn herzlich liebt.

Ihrer Schönheit Ehren-Kranz
Ist mit Sternen außgezieret/
Dass an ihr den Himmels-Glanz
Man bey allen Engeln spüret.
Und wie kont ein lichtrer Schein
Dort umb ihre Seele seyn?

Sie

Sie wird durch ihn nun verwahrt/
Daz kein Norden sie verfehre.
Hier war sie auf einer Fahrt/
Sie ihr auf dem irdnen Meere
Stets vergället ihren Ort.
Izt hat sie erlangt den Port.

Unsre Bohnin wohnet nun
Auf den blauen Sternen-Feldern/
Da sie ihr verewigt Thun
In den heiligen Bäumen-Wäldern/
Ganz entubrigt aller Wein/
Sieht in lauter Freuden seyn.

Rosen/die auf Dornen blühn/
Sind des Stachels nicht befreyet:
Ihr Gottfürchtiges Gemüth
Hat mit ihr sich nie gezweyet.
Denn des Himmels Einigkeit
übertrifft die Erde weit.

Wer will in der bösen Welt
Ihren Wechsel nun beklagen/
Und in diesem irdnen Welt
Nicht der Thränen-Fluth absagen?
Es hat/ist sie gleich igt Tod/
Hinfort mit ihr keine Noth.

Lasset vielmehr uns ihren Sarg
Noch zuletzt mit Kränzen zieren/
und was sie vor uns verbarg/
Zur Unsterblichkeit auf führen;
Denn der Cronen goldnes Licht
Kan in Sunceln wohnen nicht.

1731111) Bey den Himels-Cronen
1731111) Ist gut ewig Wohnen.

1731111) An dem wohl-ansehnlichen Begräbnisse/
Welches

Der weyland **Agst. A** ... **othea**

Wohl-Ehren

Herrn

gewesenen Vorn

Hinterlas

Von Ihren hinterlasse
den 17. Augusti

Sie wurde dem 16. Novem
Welt gebohren/und her
Ihrem E

Tran

Und denen hoch-berrül
Gefallen/alter

David ... **Bibliothecario.**

DRESDEN
Gedruckt bey Christoph Baumann.

